

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 10. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Tarif, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020), Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Grundlagen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG und 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ -Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft fast ausschließlich im Inland. Die im Geschäftsjahr 2020 betriebenen Versicherungsweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gedämpft. Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) wird ein Beitragsplus von rund 2 % erwartet. Gegenüber dem Vorjahr würde dies einem Rückgang der Beitragsdynamik um etwa 1,5 Prozentpunkte entsprechen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum verzeichnete dabei insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Vorübergehende Außerbetriebssetzungen im gewerblichen Bereich, Reduktionen der jährlichen Kilometer-Fahrleistung oder des Deckungsumfangs in der Kaskoversicherung wirkten sich dämpfend auf die Beitragseinnahmen aus. Die Private Sachversicherung zeigte sich dagegen eher als Wachstumstreiber, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Für die Allgemeine Haftpflicht- und die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragswachstum hochgerechnet.

Auf der Schadenseite entstanden zwar hohe Aufwendungen für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebs-schließungen; insbesondere beeinflusst von der Kraftfahrtversicherung dürften die Schadenaufwendungen der Branche insgesamt jedoch abnehmen. Die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung wird neben den beschriebenen Effekten der Covid-19-Pandemie durch eine unterdurchschnittliche Elementarschadenbelastung verstärkt. In der Sachversicherung ist dagegen von höheren Schadenaufwendungen auszugehen. Weil schwerwiegende Hagelereignisse im Sommer ausblieben, liegt das Jahr 2020 bezüglich der Naturgefahren in Deutschland in etwa auf dem unterdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres. Die insgesamt positiven Entwicklungen auf der Schadenseite dürften zu einem versicherungstechnischen Gewinn führen, der den Vorjahreswert deutlich übertreffen sollte.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Berichtsjahr um 5,6 % auf 224,3 Mio. Euro. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 8,4 Mio. Euro bei 3,8 % (Vj: 4,3 %). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gesamtbeitragseinnahme entfielen auf die Kraftfahrtversicherung als weiterhin größte Zweiggruppe 31,3 %. Es folgte die Unfallversicherung mit 23,2 % und mit einem starken Anstieg auf 13,8 % die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 158,8 Mio. Euro. Das waren 6,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,7 % (Vj.: 72,2 %).

Mit 1.209.193 Verträgen lag die Zahl der Versicherungen mit mindestens einjährigen Laufzeit um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Marktüberdurchschnittliche Zuwächse wurden in der Allgemeinen Haftpflicht-, der Verbundenen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung erzielt. In der Kraftfahrtversicherung und Unfallversicherung gingen die Bestände zurück. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 129,9 Mio. Euro und damit 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich auf 58,8 % (Vj.: 61,6 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 43,5 Mio. Euro mehr getragen als im Vorjahr (42,7 Mio. Euro). Somit lagen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung mit 86,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (86,4 Mio. Euro). Damit lag die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, bei 54,5 % nach 57,7 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 74,4 Mio. Euro (Vj.: 69,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 39,6 Mio. Euro (Vj.: 36,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 34,7 Mio. Euro (Vj.: 32,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 60,0 Mio. Euro (Vj.: 56,9 Mio. Euro). Da für eigene Rechnung das Beitragswachstum den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb übertraf, verbesserte sich die Kostenquote auf 37,8 % (Vj.: 38,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 92,4 % (Vj.: 94,5 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 95,6 % auf 92,2 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. Euro ergab sich ein deutlich gestiegener versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete ergebnisbedingt einen erhöhten Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss stieg auf 7,4 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter zu optimieren.

Im Rentendirektbestand wurden 14,0 Mio. Euro investiert. Chancen in den volatilen Kapitalmärkten wurden genutzt, um in diesem risikoarmen Portfoliobestandteil eine Rendite von 1,44 % zu erzielen. Den Schwerpunkt bildeten liquide Papiere wie hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine. Die Durationsstrategie mit mittleren Laufzeiten und starker Orientierung an der Steilheit der Zinskurve wurde fortgesetzt. Titel in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurde mit einem Gewinn von 0,4 Mio. Euro vom Emittenten zurückgekauft bzw. im Markt verkauft.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde mit 5,0 Mio. Euro in niederländische Hypotheken dotiert, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Die Allokation des Fonds wurde nicht signifikant verändert. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, teilweise wurden auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen eingesetzt, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten.

Neue Kapitalzusagen erfolgten bei den Alternativen Investments im Berichtsjahr nicht, das Portfolio wurde nur aus bestehenden Kapitalzusagen insbesondere im Bereich Private Debt um 6,6 Mio. Euro ausgebaut.

Bei den Immobilien erfolgte im laufenden Jahr eine Investition in einen Fonds für europäische Logistikimmobilien in Höhe von 4,0 Mio. Euro, darüber hinaus erfolgte eine Wiederanlage der Ausschüttung des Büroimmobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 6,0 Mio. Euro lag 459 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,5 % (Vj.: 2,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung spiegelt mit einem Wert von 44,2 % weiterhin eine hohe Sicherheitsmittelausstattung wider.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die **Unfallversicherung** einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,1 % auf 52,0 Mio. Euro. Der Schadenverlauf war von Nachreservierungen für größere Schadenfälle geprägt. Trotz einer geringeren Zahl gemeldeter Schäden im Geschäftsjahr sind die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 22,9 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro gestiegen. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 51,9 % (Vj.: 45,2 %). Für eigene Rechnung lag sie bei 34,2 % (Vj.: 39,4 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 8,0 Mio. Euro.

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** erzielte einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 % auf 25,5 Mio. Euro. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen unter dem Einfluss einer gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhe und höherer Aufwendungen für größere Schadenfälle bei 11,6 Mio. Euro (Vj.: 9,8 Mio. Euro). Die Schadenquote veränderte sich brutto von 41,1 % auf 46,7 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,0 Mio. Euro.

Mit 39,1 Mio. Euro wurde in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ein um 2,3 % geringeres Beitragsaufkommen verbucht. Der Schadenverlauf im Geschäftsjahr war durch eine niedrige Schadenhäufigkeit infolge der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. Dies führte zu einem Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,8 % auf 27,5 Mio. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich auf 70,5 % (Vj.: 82,3 %). Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro entnommen. Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 2,3 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Ein Rückgang um insgesamt 5,8 % führte zu einem Beitragsvolumen von 31,2 Mio. Euro. Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen lagen die Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle mit 23,0 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (- 21,9 %). Dies ließ die Schadenquote von 88,4 % im Vorjahr auf 73,6 % im Berichtsjahr sinken. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 1,5 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Mit insgesamt 57,4 Mio. Euro an Beiträgen wurde das Vorjahresniveau um 21,1 % übertroffen.

Die **Feuerversicherung** erzielte wie im Vorjahr eine Beitragseinnahme von 1,7 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken auf 0,3 Mio. Euro und die Schadenquote auf 17,5 %. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro entnommen wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge durch ein gutes Neugeschäft im Geschäftsjahr 2020 nochmals kräftiger als im Vorjahr. Eine Beitragseinnahme von 17,6 Mio. Euro entspricht einem Zuwachs um 11,8 %. Auf der Schadenseite war die Entwicklung günstig. Eine verminderte durchschnittliche Schadenhöhe führte zu einem Rückgang des Geschäftsjahresschadenaufwands. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 13,2 % auf 6,0 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 35,4 % (Vj.: 44,7 %).

Insgesamt führte die Geschäftsentwicklung zu einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nachdem die Schwankungsrückstellung um 1,8 Mio. Euro gestärkt wurde, verblieb ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro.

Ein starkes Neugeschäft führte auch in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** zu einem erheblichen Bestands- und Beitragswachstum. So stieg die Zahl der Verträge um 21,9 %, die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 24,4 % auf 31,0 Mio. Euro. Im Vergleich zu den Beiträgen fiel der Anstieg der Schadenaufwendungen weit aus geringer aus. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten 17,1 Mio. Euro (+ 13,4 %), was zu einer Verbesserung der Schadenquote auf 57,6 % (Vj.: 64,4 %) führte. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. Euro entstand ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 4,1 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurde ein Beitragsvolumen von 7,1 Mio. Euro und damit ein Zuwachs von 40,6 % erzielt. Getragen wurde diese Entwicklung von einer neuen Assekuradeurkooperation (Elektronikversicherungen) in der Gegenstandsversicherung und von der Verbundenen Sach-Gewerbeversicherung. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich auf 7,3 Mio. Euro (Vj.: 2,6 Mio. Euro), davon entfielen 6,4 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro) auf die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung. Dieser Anstieg resultierte wesentlich aus den Aufwendungen für Betriebsschließungsversicherungen infolge der Covid-19-Pandemie. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung weist dadurch einen Verlust für eigene Rechnung von 4,3 Mio. Euro aus.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 19,1 Mio. Euro. Damit wurde der Vorjahreswert um 15,2 % übertroffen. Starke Zuwächse erzielten die Tierversicherung mit einem Beitragsanstieg um 3,3 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro. Die aktive Rückversicherung erzielte Beiträge in Höhe von 8,4 Mio. Euro (- 7,0 %), diese stammten aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto von 8,5 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro, davon entfielen 4,5 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro) auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft und 4,7 Mio. Euro (Vj.: 2,8 Mio. Euro) auf die Tier-Operationskostenversicherung. In der Zweiggruppe insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,5 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 758 (Vj: 759) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 103 (Vj: 107) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist ein sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen.

Ebenfalls hat die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung leicht niedriger ausgefallen. Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie konnte ein deutliches Beitragswachstum erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage leicht zurückgegangen. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Kraftfahrtversicherung geringer ausgefallen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen den Erwartungen weniger stark gestiegen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen, die aber wie die Nettoverzinsung über den Erwartungen gelegen haben.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde ein Ad-hoc ORSA-Bericht in 2020 erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v.a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wurde dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategie-sitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 249,5 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	1.026	- 1.948	- 9.392	8.221

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur mäßig angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine Stabilisierung bzw. leichte Steigerung des Ertrags bei einem sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wird über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Durch eine indirekte Anlage mit breiter Streuung werden Diversifikationseffekte genutzt und Abschreibungen auf einzelne Positionen vermieden. Zusätzlich wird das Aktienportfolio durch eine Sicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** stieg im Vergleich zum Vorjahr proportional zum Ausbau der indirekt gehaltenen Immobilien. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-Klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	91,0	2,0	0,0	7,0

Der Rentenbestand besteht zu 23,7 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 76,3 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine mit mittleren Laufzeiten erworben. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde ebenfalls eher risikoarm mit niederländischen Hypotheken ausgebaut, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt etwas ausgebaut, das Immobilienexposure leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt.

Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 3,1 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schadenquote f. e. R. in %	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.977 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 719 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. beim Wertpapierspezialfonds der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass in dem Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Erhöhte Schadenaufwendungen haben sich für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG insb. aus der Betriebschließungsversicherung ergeben. In diesem Versicherungszweig werden jedoch für 2021 keine weiteren wesentlichen Schadenaufwände erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine erneute Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch remote durchgeführt werden. So bietet sich das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Insgesamt wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts gerechnet. Darüber hinaus ist aufgrund der Erfahrungen im Geschäftsjahr 2020 nicht von einer größeren Zunahme von Storni bzw. Beitragsstundungen auszugehen.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die Rahmenbedingungen in der aktuellen Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19 Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Berücksichtigt werden außerdem die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert Koch Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich. Bei Bedarf kann auf liquide Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung zurückgegriffen werden.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Covid-19-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Das Gesamtrisikoprofil wird durch das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko sowie von dem Bonitätsrisiko geprägt, wobei letzteres die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19 bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die 2. Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die Covid-19 bedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bezogen auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen hat die Dynamik in der Schaden- und Unfallversicherung branchenweit in 2020 im Jahresverlauf nachgelassen. Der Rückgang geht beispielsweise in der Kfz-Versicherung darauf zurück, dass Versicherungsunternehmen ihren Kunden ermöglicht haben, Beiträge wegen geringerer Kilometerleistungen zu senken. Für das Gesamtjahr 2020 errechnet sich ein Beitragswachstum von gut 2 %.

Im Jahr 2021 wird die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. In der Rechtsschutzversicherung werden Zuwächse auf Grund des Covid-19 bedingten Bedarfs nach Rechtsberatung erwartet. Sowohl in den industriellen Zweigen als auch in der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wirken sich zudem die Umsatzeinbußen des Jahres 2020 aufgrund der nachgelagerten Umsatztarifierung erst im Jahr 2021 beitragsmindernd aus. Für 2021 wird mit einem Gesamtbeitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in etwa auf Höhe des Vorjahres gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2021 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden hierbei aufgrund der positiven Einmaleffekte in 2020 ggf. überproportional zunehmen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie jedoch mit größerer Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktien-dividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Global ausge-richtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Netto-verzinsung wird 2021 deutlich niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch in 2021 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

> Allgemeine Unfallversicherung	Einzel- und Familienunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Reiseunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung
> Allgemeine Haftpflichtversicherung	Private Haftpflichtversicherung (z. B. Privathaftpflichtversicherung, Tierhalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung, sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung
> Kraftfahrtversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung, Schutzbriefversicherung
> Feuerversicherung	
> Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
> Leitungswasserversicherung	
> Sturmversicherung	
> Glasversicherung	
> Betriebsunterbrechungsversicherung	Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen
> Verbundene Sach-Gewerbeversicherung	
> Verbundene Hausratversicherung	
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	
> Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung	
> Sonstige Schadenversicherung	Reisegepäckversicherung, Reise-Rücktrittskostenversicherung, Tier-Kranken- und Operationskostenversicherung, Garantieverlängerungsversicherung, Gegenstandsversicherung, Naturgefahrenversicherung, Internet-Schutzbrief
> Luftfahrtversicherung	Luftfahrt-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung), Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung

- > Luftfahrtversicherung
 - Luftfahrt-Kaskoversicherung
 - Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)
 - Luftfahrt-Unfallversicherung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und					
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
				5 038	6 446
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		<u>2 201</u>			2 201
			3 112		3 112
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		141 114			124 705
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		56 329			54 187
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15 499				15 499
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 461				16 000
		29 960			31 499
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>3 900</u>			4 500
			231 303		214 891
				234 415	218 003
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2 161			1 989
2. Versicherungsvermittler		<u>3 033</u>			3 050
			5 194		5 039
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			2 360		4 227
III. Sonstige Forderungen					
			<u>477</u>		1 548
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 147 (Vj.: Tsd. Euro 359)					
				8 031	10 814
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
			1 167		967
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
			2 497		372
III. Andere Vermögensgegenstände					
			<u>1 987</u>		1 815
				5 651	3 154
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen					
			941		1 221
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			<u>507</u>		412
				1 448	1 633
F. Aktive latente Steuern					
				7 181	8 037
				261 764	248 087

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
			5 100	5 100
IV. Bilanzgewinn		44 335		43 896
davon Gewinnvortrag: Tsd. Euro 36 896 (Vj.: Tsd. Euro 39 988)				
			77 135	76 696
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	33 903			30 655
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 923			4 561
			27 980	26 094
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9 220			8 132
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 922			6 140
			2 298	1 992
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	185 848			176 375
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	76 771			70 707
			109 077	105 668
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückserstattung				
1. Bruttobetrag	411			343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161			133
			250	210
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			19 656	15 579
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	735			283
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	90			133
			645	150
			159 906	149 693
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9 629		8 920
II. Steuerrückstellungen		2 249		1 559
III. Sonstige Rückstellungen		3 304		3 773
			15 182	14 252
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 104			950
2. Versicherungsvermittlern	1 433			1 108
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 108 (Vj.: Tsd. Euro 982)				
			2 537	2 058
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 617		1 736
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5 316		3 572
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 2 822 (Vj.: Tsd. Euro 2 528)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1 605 (Vj.: Tsd. Euro 16)				
			9 470	7 366
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			71	80
			261 764	248 087

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	224 323			212 368
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-63 591</u>			-59 134
		160 732		153 234
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3 248			-2 635
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>1 362</u>			- 789
		<u>-1 886</u>		-3 424
			158 846	149 810
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			705	638
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120 473			117 375
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-37 390</u>			-38 289
		83 083		79 086
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9 473			11 733
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-6 064</u>			-4 432
		<u>3 409</u>		7 301
			86 492	86 387
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 311		- 274
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 13</u>		35
			- 324	- 239
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			261	189
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		74 358		69 074
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>14 340</u>		12 172
			60 018	56 902
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 052	909
9. Zwischensumme			11 462	5 880
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4 077	-1 898
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7 385	3 982

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	466			519
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 200 (Vj.: Tsd. Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 433			4 459
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>449</u>			1 921
		6 348		6 899
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	337			335
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>21</u>			1 032
		<u>358</u>		1 367
		5 990		5 532
3. Technischer Zinsertrag		<u>705</u>		638
			5 285	4 894
4. Sonstige Erträge		197		54
5. Sonstige Aufwendungen		<u>1 821</u>		1 935
			-1 624	-1 881
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11 046	6 995
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3 607		3 090
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd. Euro 856 (Vj.: Tsd. Euro 762)				
8. Sonstige Steuern		<u>0</u>		- 3
			3 607	3 087
9. Jahresüberschuss			7 439	3 908

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6 446	639
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	-
2. Beteiligungen	2 201	-
3. Summe B I.	3 112	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124 705	16 690
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54 187	12 397
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	15 499	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 000	2 200
	31 499	2 200
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4 500	-
5. Summe B II.	214 891	31 287
Kapitalanlagen	218 003	31 287
Insgesamt	224 449	31 926

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	99 123	1 767

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	86	-	1 961	5 038	
-	-	-	-	911	2 887
-	-	-	-	2 201	2 472
-	-	-	-	3 112	5 359
-	281	-	-	141 114	143 293
-	10 255	-	-	56 329	61 113
-	-	-	-	15 499	17 297
-	3 739	-	-	14 461	18 572
-	3 739	-	-	29 960	35 869
-	600	-	-	3 900	3 900
-	14 875	-	-	231 303	244 175
-	14 875	-	-	234 415	249 534
-	14 961	-	1 961	239 453	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
2 039	ja	ja, Werterholung wird erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 3,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Segmentierte Wertpapierspezialfonds und alternative Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen stehen mit 111,7 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 109,8 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder - wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Ausschüttungsforderungen an verbundene Unternehmen werden ab dem Geschäftsjahr aus Gründen der Transparenz unter der Position Forderungen (im Vorjahr Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 7,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Unfallversicherung	118 673	100 311	104 902	96 461	-	-
Haftpflichtversicherung	24 714	23 689	15 504	14 819	1 465	1 831
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	37 324	38 888	34 354	35 805	484	726
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7 654	9 742	4 551	6 459	1 243	1 409
Feuer- und Sachversicherung	47 512	36 893	15 667	13 176	16 181	10 727
davon:						
> Feuerversicherung	1 187	1 470	252	431	629	728
> Verbundene Hausratversicherung	10 131	8 113	1 775	2 204	3 330	1 487
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	29 368	23 840	9 279	8 880	11 300	7 843
> Sonstige Sachversicherung	6 826	3 470	4 361	1 661	922	669
Übrige Versicherungszweige	13 896	12 844	10 870	9 655	283	886
	249 773	231 367	185 848	176 375	19 656	15 579

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 160 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 225 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 305 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 9 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 9 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 5 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 5,4 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 902 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personalaufwand	2 414	3 102
Warenlieferungen und Leistungen	176	100
Übrige	714	571
	3 304	3 773

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
noch abzuführende Steuern	2 822	2 528
aus Warenlieferungen und Leistungen	577	500
im Rahmen der Schadenregulierung	142	280
Sonstiges	1 775	264
	5 316	3 572

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Unfallversicherung	52 025	50 967	52 192	50 702	42 775	42 038
Haftpflichtversicherung	25 498	24 299	24 787	23 823	18 869	18 571
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	39 068	39 987	39 015	40 145	21 829	22 483
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31 201	33 126	31 244	33 295	18 390	19 650
Feuer- und Sachversicherung	57 423	47 399	55 176	45 493	38 366	30 865
davon:						
> Feuerversicherung	1 738	1 703	1 748	1 699	761	892
> Verbundene Hausratversicherung	17 585	15 727	16 985	15 489	16 204	15 072
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	31 014	24 931	29 762	23 468	15 153	10 625
> Sonstige Sachversicherung	7 086	5 038	6 681	4 837	6 248	4 276
Übrige Versicherungszweige	19 108	16 590	18 661	16 275	18 617	16 203
	224 323	212 368	221 075	209 733	158 846	149 810

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung Rückversicherungssaldo Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

2020		2019		2020		2019		2020		2019	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Stück	Stück	
27 091	22 912	21 858	21 530	8 039	5 446	- 4 403	1 183	198 073	210 150		
11 581	9 791	10 644	10 493	2 027	2 499	905	- 975	335 599	320 703		
27 508	33 052	6 769	7 060	2 299	-919	2 555	1 133	168 094	179 358		
23 001	29 446	5 455	5 836	1 536	- 1 260	1 307	- 766	129 908	138 935		
30 765	25 415	21 894	17 405	- 8 012	- 2 860	4 039	2 456	305 390	262 514		
306	790	537	537	123	230	788	161	4 455	4 845		
6 009	6 924	7 558	6 765	324	569	753	398	165 650	151 550		
17 133	15 103	10 808	8 263	- 4 129	- 3 949	2 048	1 681	80 930	66 378		
7 317	2 598	2 991	1 840	- 4 330	290	450	216	54 355	39 741		
10 000	8 492	7 738	6 750	1 496	1 076	32	49	72 129	53 013		
129 946	129 108	74 358	69 074	7 385	3 982	4 435	5 030	1 209 193	1 164 673		

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 39 643 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 34 715 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 753 Tsd. Euro (Vj.: 836 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 81 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 29 Tsd. Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	50 061	44 815
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 975	5 144
3. Löhne und Gehälter	12 594	13 382
4. Soziale Abgaben	2 303	2 258
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 067	290
6. Aufwendungen insgesamt	71 000	65 889

Organbezogene Angaben	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	339	341
2. Vorstand - Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder - Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	538 354	460 353

Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	762	771
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	104	110

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 44 335 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende	7 000 Tsd. Euro
Vortrag auf neue Rechnung	37 335 Tsd. Euro

Wuppertal, 15. Februar 2021

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 **Bewertung der Kapitalanlagen**
- 2 **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 **Sachverhalt und Problemstellung**
- 2 **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- 3 **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 **Bewertung der Kapitalanlagen**

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von Euro 234,4 Mio. (89,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Euro 109,1 Mio. f.e.R. (41,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 15. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2020 unter den herausfordernden Bedingungen der Covid-19-Pandemie Resilienz gezeigt und blieb wirtschaftlich erfolgreich.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Vorstand

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal präsenzlos getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Gabriele Zimmermann. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Thomas Knur und Dr. Friedrich Schmitz. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Stefan Kappel und Dr. Friedrich Schmitz. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus einem Mitglied des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 24. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender